

„Mit Schwung und Dynamik in die zwanziger Jahre!“

Rede Oberbürgermeister Thomas Kiechle zur Verabschiedung des Haushalts 2020 in der Sitzung des Stadtrates am 23. Januar 2020

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates, heute stelle ich Ihnen als Oberbürgermeister bereits meinen sechsten Haushalt vor. Für die laufende Wahlperiode des Stadtrates wird es der letzte sein. Gleichzeitig wird es auch für einige Mitglieder des Stadtrates das letzte Mal sein, dass sie einen Haushalt verabschieden.

Das ist ein Anlass, um zurückzublicken. Der Haushalt 2015 war für den aktuell gewählten Stadtrat der Erste. Damals hatte ich in meiner Rede formuliert: „Wir können uns bei weitem nicht alles leisten, was wir uns wünschen. Dies war so, ist so und wird so bleiben. Diese Erkenntnis ist aber nicht schlimm.

Schlimm wäre es, sie nicht zu haben und unverantwortlich mehr Geld auszugeben, als wir haben.“ Ich würde diese Formulierungen auch heute noch so wählen. Sie hat etwas mit Bescheidenheit und Vernunft zu tun, keinesfalls zu verwechseln mit Verzagtheit oder gar Angst vor der Aufgabe. Wir wissen ganz genau, was wir wollen. Wir handeln aber reif und überlegt, nicht kopflos und hastig. Auch schielen wir nicht auf einen schnellen Effekt, wohl wissend, dass wir uns in einem Dauerlauf befinden. Anhalten kommt nicht in Frage. Vielmehr müssen wir ihn durchhalten und ihn als unsere ständige Aufgabe annehmen.

Dabei haben sich die Dimensionen in den letzten sechs Jahren sehr geändert. 2015 haben wir 26,8 Millionen EUR investiert und hatten eine Verschuldung von fast 10 Millionen EUR. 2020 werden wir 41,2 Millionen EUR investieren und sind schuldenfrei. In meiner Haushaltsrede 2015 hatte ich noch angemerkt, dass wir den steinigen Weg der Haushaltskonsolidierung gehen müssen. Diese folgte dann tatsächlich ein Jahr darauf.

Wir haben insgesamt in einer einzigartigen Gemeinschaftsleistung von Politik, Bürgerschaft und Verwaltung einen nachhaltigen jährlichen Effekt von über 4 Millionen EUR erzielt. Ohne diese Maßnahme wäre ein nachhaltiges Wirtschaften der Stadt Kempten nicht denkbar gewesen.

Wenn Sie so wollen, dann ging die Schere zwischen steigenden Investitionen und fallenden Schulden in den letzten Jahren auseinander und zwar zum Positiven.

Strategische Ziele der Stadt Kempten (Allgäu)

Folie „Strategische Ziele 2030“

Mit unseren fünf strategischen Zielen fahren wir weiterhin sehr gut. Sie bilden die wesentlichen Eckpunkte unseres kommunalen Handelns ab. Im Gegensatz zu einzelnen Interessengruppen können wir es uns nicht leisten, einseitig ein Ziel über alle anderen zu stellen. Damit würden wir in jeder Hinsicht scheitern und ich bin überzeugt, dass dies die Kemptenerinnen und Kemptener auch nicht wollen.

Alle fünf Ziele müssen zueinander in der Balance sein, ohne dass ein einzelnes hervorzuheben wäre. In Anlehnung an den ehemaligen Bundesverfassungsrichter Konrad Hesse möchte ich dies wie folgt formulieren:

„Die strategischen Ziele müssen in der Umsetzung einander so zugeordnet werden, dass jedes von ihnen Wirklichkeit gewinnt. Es müssen Grenzen gesetzt werden, damit alle zu optimaler Wirksamkeit gelangen können.“

Vor allem die verfügbaren Geldmittel stellen oftmals die Grenze dar.

Stärkung der Finanzkraft

Folie „Schuldenentwicklung 2002 - 2020“

Die Stadt Kempten (Allgäu) hat als eine der ersten kreisfreien Städte Bayerns einen schuldenfreien Kernhaushalt. Ende Dezember 2019 wurden die letzten knapp 1,7 Millionen Euro Schulden getilgt.

Im Jahr 2002 beliefen sich die Schulden noch auf 41,4 Millionen Euro. Das Volumen eines gesamten Vermögenshaushalts wurde als Schuldenlast abgetragen. Die große Leistung dabei ist, dass die Politik parteiübergreifend auf das Ziel der Schuldenfreiheit hingearbeitet hat. Keine neuen Kredite mehr aufzunehmen und die Schulden nach und nach zurückzuzahlen, wurde über die Jahre konsequent durchgehalten. Im Durchschnitt wurden jährlich 2,4 Millionen Euro getilgt. Dieser finanzielle Spielraum steht der Stadt Kempten nun Jahr für Jahr zusätzlich zur Verfügung.

Folie „Entwicklung der Investitionen und Investitionsquoten“

Im Jahr 2019 leistete die Stadt Kempten mit 40,1 Millionen Euro die höchsten Investitionen, die der städtische Haushalt bis dahin hatte. Und 2020 geht es weiter: mit 41,2 Millionen Euro kommt der nächste Rekord. Das jährliche Investitionsvolumen von über 40 Millionen Euro bringt die Stadtverwaltung kapazitätsmäßig an ihren Anschlag. Ich möchte daher bei allen Bürgerinnen und Bürgern um Verständnis werben: Es gilt Prioritäten zu setzen. Wir können nicht alles gleichzeitig anpacken, was wünschenswert ist.

Folie „Investitionen der Stadt Kempten und ihrer Beteiligungsgesellschaften“

Nicht nur die Stadt Kempten investiert, auch ihre „Töchter“ sind beachtliche Motoren der heimischen Wirtschaft. Gemeinsam hatten sie in 2019 ein Investitionsvolumen von 124,1 Millionen Euro, wieder einmal eine Rekordzahl. Von 2008 bis 2019 wurden somit insgesamt erstaunliche 1,097 Milliarden Euro investiert. Im Verwaltungshaushalt der Stadt Kempten wurden für Hoch- und Tiefbaumaßnahmen zusätzlich über 80 Millionen Euro ausgegeben. Die Wertschöpfung in der Region und deren Menschen ist äußerst wichtig. Damit sichern wir Arbeitsplätze und sorgen für Wohlstand.

Nähere Ausführungen zum städtischen Haushalt wird Ihnen Herr Stadtkämmerer Haugg im Anschluss geben.

Zusammenleben aktiv gestalten

Kempton wächst rasant – zwischenzeitlich leben über 71.000 Einwohner in der Allgäu-Metropole. Neben einer gestiegenen Geburtenrate erlebt die Stadt Kempten einen dynamischen Zu- zug - insbesondere von Familien mit Kindern.

Daher muss die schulische Infrastruktur mit einer weiteren Grundschule ausgebaut werden. Derzeit gibt es in Kempten neun Grundschulen mit einer Gesamtkapazität von 2.093 Plätzen, durch den Zuwachs benötigen wir bis zum Schuljahr 2024/2025 insgesamt 2.599 Plätze.

Der steigende Bedarf an Grundschulplätzen zeigt sich bereits im Kita-Bereich, derzeit bauen wir insgesamt 500 neue Kindergartenplätze, allein im Jahr 2019 sind bereits 222 Plätze geschaffen worden.

Drei Projekte, die hier besonders erwähnt werden sollten:

Das neue Kinderhaus KLECKS: Bekannt über viele Jahre als Gaststätte und Veranstaltungsort des vom Kleinkunstverein „Klecks“ organisierten Kemptener Jazzfrühling, stand es in der Folge eine Zeit lang leer.

Als Anfang des Jahres 2019 deutlich wurde, dass der Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen in Kempten durch die gestiegenen Geburtenzahlen, den hohen Zuzug insbesondere von Familien mit ihren Kindern - entgegen der eigentlichen Prognosen - ungebremst weiterging und zudem der neu ins Leben gerufene „Einschulungskorridor“ für das Schuljahr 2019/20 den Eltern eine Zurückstellung ihrer Kinder ermöglichte, war schnell eine Idee geboren: das KLECKS wird umfunktioniert zum Kinderhaus.

Konkret entstehen hier sechs altersgemischte Kindergarten- gruppen für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, somit stehen in Kempten weitere 150 dringend benötigte Betreuungsplätze zur Verfügung.

1. Die Chapuis-Villa:

Nach dem Willen der politischen Gremien entsteht nun zukünftig in der Chapuis-Villa eine Kindertagesstätte, nach Planung und einigen baulichen Anpassungen werden sich hier die Türen ab Herbst 2020 für die Kemptener Kinder öffnen. Die Trägerschaft für die Kindertagesstätte übernimmt die Stadt Kempten in eigener Verantwortung.

Mit einer Sonderförderung des Freistaates von 90% entstehen in der Chapuis-Villa 75 Kindergartenplätze in drei Gruppen insbesondere für Kinder aus dem direkten Wohnumfeld aus der Innenstadt, der Engelhalde, wie auch auf dem Lindenberg. Gerade im Innenstadtbereich lassen sich die gestiegenen Kinderzahlen erkennen.

Besonders ist auch das Konzept einer „autofreien Kindertagesstätte“. Denn durch die direkte Lage an der Füssener Straße mit starkem Verkehrsfluss ist es nicht möglich, dass Eltern ihre Kinder mit dem Auto bringen und holen können. Daher werden gezielt Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren aus dem direkten Wohnumfeld aufgenommen, die mit ihren Eltern fußläufig den Weg zur Kindertagesstätte bewerkstelligen können.

2. Eine 10. Grundschule für Kempten:

Auch im Bereich unserer Schulen zeigt sich die steigende Bevölkerungsentwicklung deutlich, den größten Zuwachs und damit Druck erleben unsere Innenstadtgrundschulen, also die Grundschule an der Sutt, die Fürstenschule wie auch die Haubenschloßschule. Um diese insgesamt zu entlasten, soll im Westen eine 10. Grundschule entstehen.

Aktuell wurde bereits ein neuer 10. Grundschulsprenkel geplant, dieser umfasst ab der Memminger Straße den westlichen Teil des Adenauerrings bis zur Kreuzung der Lindauer Straße, und ab der Lindauer Straße ist es der nördliche Teil, der damit auch die Wohnsiedlungen Jakobswiese, Funkenwiese und Aybühlweg einbezieht.

Für eine neue Schule wurden im Haushalt bereits 20,4 Millionen EUR eingeplant.

Aktuell wurden die Schulleitungen der Grundschulen, die betroffenen Elternbeiräte wie auch der Gesamtelternbeirat einbezogen.

Alle begrüßen die Ausbaupläne und bestätigen den dringlichen Bedarf. Die Eröffnung der Grundschule ist zum Schuljahr 2024/2025 geplant.

Nun zu: Klima, Umwelt, Mobilität – nachhaltig planen und handeln!

Strategisches Ziel „Klima, Umwelt, Mobilität – nachhaltig planen und handeln“.

Meine sehr geehrten Stadtratskolleginnen und Kollegen, werte Bürgerinnen und Bürger, eines ist sicherlich mittlerweile jedem klar: Klimaschutz geht letztlich jeden einzelnen Menschen an. Regelmäßig erreichen uns Schlagzeilen und Bilder aus allen Teilen der Welt, auch aus dem Allgäu, über die Folgen des Klimawandels. Umso mehr versteht man, dass die Stimmen an die Politik, zu handeln, immer lauter wurden und sich gebündelt haben.

Und auch Kempten wird seinen Beitrag leisten, zu einem effektiven Klimaschutz und das mit neuer Kraft und neuen Ideen.

Eines muss aber auch deutlich gesagt werden: Kempten war und ist in diesem Bereich immer aktiv. Der Stadtrat hat sich mit den Strategischen Zielen klare Vorgaben gesetzt. Das erfolgte hier in diesem Raum.

Seit 2012 ist Kempten eine von mittlerweile bundesweit ca. 40 Klimaschutzmasterplankommunen und wir haben unsere langfristigen Ziele im Masterplan „100 % Klimaschutz bis 2050“ festgeschrieben. Nun gilt es unsere Aktivitäten voranzutreiben. Hierbei ein neues Kapitel für unsere Stadt aufschlagen zu wollen, das habe ich angekündigt beim diesjährigen Neujahrsempfang mit einem Beitritt der Stadt Kempten zur „Allianz für Entwicklung und Klima“.

In den Sitzungen der entsprechenden Gremien wird darüber in den nächsten Wochen beraten und auch der Stadtrat wird sich damit auseinandersetzen.

Auch hier vor Ort gilt es, die Natur mehr ins Bewusstsein zu rücken.

Das Klimaschutzmanagement der Stadt Kempten führt deshalb u.a. auch im Jahr 2020 das Projekt „Biodiversitätsförderung“ weiter fort. Das langfristige Ziel bei der Biodiversitätsförderung ist es, wieder mehr Vielfalt in Flora und Fauna aufzubauen.

Gemeinsam mit dem Umwelt- und Naturschutzamt, der Abteilung Stadtgrün und der Stadtgärtnerei aus dem Amt für Tiefbau und Verkehr sollen weitere Flächen in unserer Stadt begrünt und extensiv bewirtschaftet werden. Natürlich sind wir als Stadt bei diesem Projekt auch auf die Mithilfe von Bürgerinnen und Bürgern angewiesen, denn es braucht viele naturnahe Flächen. In der Wasserstofftechnologie sehe ich ein großes Potenzial im Allgäu.

Deshalb wollen wir gemeinsam mit dem ZAK, dem AÜW, dem Abwasserzweckverband und der Hochschule Kempten in einem geförderten Projekt ausloten, wie die Produktion von Wasserstoff unter marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten gelingen kann und zugleich geeignete Anwendungen gefunden werden – beispielsweise bei Antriebstechnologie bei Bus und Bahn.

So können wir Ressourcen in der Region nutzen und damit auch Wertschöpfung in der Region halten.

Ähnlich wie Wasserstoff gehört die Photovoltaik auch zu den sauberen, erneuerbaren Energien, die wir zukünftig verstärkt herstellen und nutzen müssen zum Zwecke klimaneutralen Lebens. Mit dem Projekt „Solaroffensive“ zielt die Stadt Kempten genau auf dieses Thema ab. Privatleute und Unternehmen werden hierbei informiert und motiviert, verfügbare Dachflächen mit Solarpaneelen zu belegen.

Noch eine paar Worte zum Konzept „Klimaschule“:

Ganz aktuell gab es Mitte Januar 2020 ein Gespräch mit dem Bayerischen Kultusministerium und dem Bayerischen Umweltministerium, bei dem es darum ging, ob und inwieweit das Kemptener Modell der „Klimaschule“ auch auf andere bayerische Schulen angewendet werden kann.

Im Bereich der Mobilität ist insbesondere die weitere und konsequente Förderung des Fuß- und Radverkehrs ein Schwerpunkt für das Jahr 2020 und folgende. Darunter fallen u.a. der beidseitige Angebotsstreifen für den Radverkehr in der Immenstädter Straße, der Ausbau der Linggener Straße mit kombiniertem Geh- und Radweg sowie der Bikepark im Engelhaldepark. Zusätzlich werden bei den Kleinmaßnahmen und bei der Radverkehrsförderung zahlreiche Projekte aus dem Mobilitätskonzept umgesetzt bzw. planerisch vorbereitet. Dies sind u.a. die Ausweisung weiterer Fahrradstraßen im Stadtgebiet, Verkehrsplanungen zur Verbesserung der Radwegeinfrastruktur auf der Achse Memminger Straße und Salzstraße sowie die Ausarbeitung eines Radverkehrsplanes für Kempten.

Eine ganz große Aufgabe wird im Rahmen des strategischen Ziels „Klima, Umwelt, Mobilität – nachhaltig planen und handeln“ die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans der Stadt Kempten mit dem dazugehörigen Landschaftsplan sein. Gerade die Themenfelder des Landschaftsplanes könnten grundsätzlich nicht aktueller sein, da insbesondere Themen des Klimawandels im Rahmen des Landschaftsplanes abgearbeitet und berücksichtigt werden können.

Mit den geplanten Projekten im Jahr 2020 werden weitere Schritte auf dem wichtigen Weg zu mehr Klimaschutz und Klimabewusstsein in der Stadt Kempten gegangen und das strategische Ziel „Klima, Umwelt, Mobilität – nachhaltig planen und handeln“ der Stadt weiter vorangetrieben.

Wirtschaft stärken/ Kultur und Tourismus fördern

Kempten erlebt derzeit eine Dynamik in der Stadtentwicklung, wie wir sie selten in der Geschichte unserer Stadt gesehen haben. Gleichzeitig stehen wir vor wegweisenden Entscheidungen für die kommenden Jahre und Jahrzehnte, in die wir die Stadtgesellschaft mehr denn je und so umfassend wie möglich einbeziehen wollen. Das ist ja auch der Grund, warum wir kurz vor Weihnachten rund 6.000 Haushalten einen Fragebogen zugeschickt haben, mit dem wir die aktuellen Lebensverhältnisse unserer Bürgerinnen und Bürger erfassen wollen.

Wir haben eine Phase intensiven Wachstums hinter uns – genau genommen stecken wir noch mitten drin. Um das Jahr 2000 herum dachten wir noch, die Einwohnerzahl wird sich bei rund 60.000 Einwohnern einpendeln. Nichts deutete auf ein Wachstum hin. Heute stehen wir bei über 71.000 Einwohnern. Betrachten wir beispielhaft den Zuzug im Jahr 2017: Damals waren es 5.153 Personen. 2.854 kamen aus Bayern, aus den weiteren Bundesländern 1.059 Personen.

Und die Tendenz der Einwohnerentwicklung ist nach wie vor steigend. Über viele Jahre hinweg lag auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mal über, mal unter 30.000.

Heute stehen wir bei über 37.000 Arbeitsplätzen.

All das ist kein Grund zum Jammern – ganz und gar nicht. Aber dieses Wachstum hat Folgen: Für die Infrastruktur, die Woh-

nungssituation, den Verkehr und natürlich auch für den städtischen Haushalt.

Auch da im Positiven wie im Negativen. Höchstwerten bei den Steuereinnahmen stehen Rekordinvestitionen gegenüber. Wir investieren auf hohem Niveau und konsolidieren dennoch den Haushalt.

Ein Schwerpunktthema in diesem und den kommenden Jahren wird unser Öffentlicher Personennahverkehr sein. Kempten benötigt einen leistungsfähigeren ÖPNV, leistungsfähig wohlgemerkt – und nicht einfach nur billig.

Im ÖPNV haben wir in den vergangenen Jahren Weitreichendes auf den Weg gebracht. Mit der Gründung der mona ist ein jahrzehntelanger Wunsch der Bevölkerung zur Vereinheitlichung des öffentlichen Verkehrs im Allgäu realisiert worden. In machbaren, zwischen den beteiligten Gebietskörperschaften intensiv abgestimmten Schritten, gilt es besonders auch in diesem Jahr weiter voran zu kommen.

Wenige Tage vor Weihnachten sind in meinem Beisein entscheidende und tatsächlich weitreichende Beschlüsse innerhalb der mona-Gesellschafterversammlung gefasst worden. So wurde nach einjähriger intensiver Erarbeitung einstimmig die Einführung einer einheitlichen Tarifstruktur, die Einführung eines modernen E-Tarifs sowie eines, derzeit viel diskutierten, Netz-Abos für den gesamten Wirkungsbereich der Mona (also in den Landkreisen Ost- und Oberallgäu sowie in den Städten Kaufbe-

uren und Kempten) seitens der mona-Gesellschafter beschlossen.

Wir möchten für den Bürger gemeinsam etwas schaffen, das nachhaltig finanzierbar ist und damit auch langfristig Bestand hat – flächendeckend und bestens vernetzt!

Klar ist aber auch: attraktive Ticketangebote sind zuerst und vor allem davon abhängig, wie das dazugehörige Fahrplanangebot im ÖPNV gestaltet wird. Die ausgezeichnete Entwicklung in den Abos hat vor allem dort stattgefunden, wo vorab die Fahrplanangebote verbessert wurden – hier möchte ich auf die deutliche Ausweitung der Linienverkehre im Stadtgebiet und auf vereinzelt Regionallinien hinweisen, die wir mit Unterstützung der Verkehrsunternehmen an den Abenden und insbesondere auch an den Samstagen bislang auf den Weg gebracht haben.

Bei den Bürgerversammlungen im vergangenen Jahr ist vielfach zum Ausdruck gebracht worden, dass es eines weiteren Ausbaus eines ÖPNV-Angebots an den Abenden dringend bedarf – hier werden wir in diesem Jahr ein besonderes Augenmerk darauf legen, die verschiedenen Möglichkeiten, angelehnt an unser ÖPNV-Angebotskonzept, untersuchen und auch entsprechende Lösungen erarbeiten. Schritt für Schritt und gut vorbereiten ist unser Vorgehen in der Umsetzung der definierten Ziele aus dem Angebotskonzept.

Die Bayerische Staatsregierung hat eine Mobilitätsoffensive gestartet mit breiter finanzieller Förderung einer flächendeckenden „Grundlagenstudie zur Verbundintegration“. Innerhalb der Allgäu GmbH und darüber hinaus im Schwabenbund machen wir uns auf den Weg und starten diese Studie, gemeinsam und wiederum flächendeckend. Ziel ist es, die Busunternehmen, die einzelnen Landkreise und Städte und vor allem auch die Bahnanbieter zusammenzuführen und damit eine eng verwobene Mobilitätsplattform im Allgäu zu schaffen, ganz im Sinne der Bürgerinnen und Bürger.

Nicht zuletzt wird in den nächsten Tagen unser gemeinsames Projekt zur Digitalisierung im ÖPNV an den Start gehen. Mit unserem SBS-System wird ein deutschlandweites Leuchtturmprojekt jetzt Realität. So wird jeder Bürger schon sehr zeitnah die Möglichkeit haben, seine Tickets einfach über eine App am Handy oder von zuhause aus am Computer zu kaufen, Zeitkarten und Abos zu buchen und im nächsten Schritt dann gleich auch Bahntickets - und das weit über Verbundgrenzen hinaus. Als weiteres wird hinzukommen, dass dann alle denkbaren und teilnahmewilligen Freizeiteinrichtungen, wie z.B. der Eintritt ins CamboMare oder auch die Allgäuer Festwoche, Bergbahnen oder Museen über diese App fertig buchbar sind - alles digital und topmodern.

Und nicht nur im Bereich ÖPNV gilt es im Jahr 2020 gemeinsam mit Hochdruck weiterzuarbeiten, sondern an all den Dingen, die Kempten, unsere Stadt lebenswert machen. Ich denke hier

nicht nur an die Pflichtaufgaben einer Stadt, an denen kein Weg vorbeiführt.

Zu einem guten Leben gehört mehr als nur die blanke Daseinsvorsorge. Dazu gehören auch Freizeit, Kunst und Kultur, Erholung und Entspannung. Auch dafür müssen wir Sorge tragen. Mit der Eröffnung unseres neuen Kempten-Museums haben wir Anfang Dezember ein Ausrufezeichen gesetzt, das noch lange nachwirken wird. Es ist ein Haus für alle Kemptenerinnen und Kemptener. Sie sollen sich hier mit der Geschichte ihrer Stadt auseinandersetzen und zugleich die gegenwärtigen Trends und Entwicklungen mitdiskutieren können. Deshalb haben wir uns auch entschlossen, auf einen Eintrittspreis zu verzichten.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich auch die Stadtbibliothek: Sie verzeichnet jährlich steigende Ausleihzahlen. Mehr als 682.000 waren es z.B. 2018. Kein Wunder, dass sie aus allen Nähten platzt.

Der Neubau wird kommen, das ist beschlossen, wo, das gilt es noch zu konkretisieren. Und dies wird in den nächsten Monaten passieren.

Schlusswort

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen sechs Jahren möchte ich mich recht herzlich bei Ihnen allen bedanken. Seien es die Beratungen im Haupt- und Finanzausschuss, die stets anspruchsvoll und zielführend waren oder die endgültige Beschlussfassung hier im Plenum. Stets haben wir versucht, ge-

meinsam der Stadt Bestes zu erreichen. Uns ist es gelungen, gesunde und dabei leistungsfähige Haushalte aufzustellen. Allen Referenten und Amtsleitungen danke ich für die stets gute fachliche Unterstützung. Herrn Klaus und Herrn Haugg samt Team sage ich ebenfalls recht herzlich danke.

Lassen Sie uns mit großen Schritten in das neue Jahrzehnt vorschreiten. Der Haushalt 2020 ist anspruchsvoll, ehrlich und solide. Ich bitte Sie aus diesem Grund um die Zustimmung zum Haushalt 2020. Vielen Dank!